

BROELMANN

Das Broelmannsche Wappen zeigt in Gold im rechten und linken Obereck zwei rote „Kitteln“ und in der Ferse einen roten sechsstrahligen Stern. Den Spangenhelm mit Halskleinod deckt eine gelb und rot umwundene Wulst, worauf zwei gelbe Krügel mit je einer roten „Kittie“ und dazwischen der rote sechsstrahlige Stern. Die Helmbede ist rotgold.

Die Kölner Familie von Broelmann stammt aus Dortmund. Schon 1488—1491 war ein Johann von Broelmann reichsstädtischer Bürgermeister in Köln. Seine Ruhestätte fand er in St. Johann Baptist an der Seeverstraße. Sein Sohn Peter, vermählt mit Katharina Brattisch, wurde 1515 kölnischer Senator. Auch dessen drei Söhne: Johann, Christian und Peter besaßen diese Würde. Letzterer, gestorben am 11. August 1583, war mit Sibylla Deun verheiratet. Ihr 1551 geborener Sohn Stephan wurde auch Senator der Stadt Köln, dazu Advokat am Reichskammergericht in Speyer. Er war vermählt mit Anna Klara von Bachoven, genannt Echt, und starb am 10. November 1622. Ein weiteres Mitglied dieser Familie war der gelehrte und hochgeschätzte Kölner Universitätsprofessor Stephan Broelmann, der uns wertvolle Untersuchungen über kölnische Zustände, topographische Verhältnisse und Denkmäler der Baukunst zur Römerzeit hinterlassen hat. Auch besaß er eine reiche Sammlung römischer Altertümer, die später in die bedeutende Sammlung römischer Antiquitäten des Abenlands vom Grafen Manderscheid-Blantheim in Köln kam und leider in der Franzosenzeit verlorengegangen ist.

CASPARS

Der Silberschild zeigt eine rechtsgerichtete mit Gold verzierte rote Backsteinische mit dreigeschligem Turm und goldenem Kreuz. Sie ist das Abbild einer Kirche zu Jerusalem, wohin ein Mitglied der Familie in jungen Jahren eine Pilgerfahrt unternahm. Der halb-rechtsgerichtete Spangenhelm mit Halskleinod trägt eine rot und weiß umwundene Wulst und als Helmzier einen roten und weißen Flug und dazwischen in Rot das Jerusalemkreuz. Die Helmbede in Rot und Weiß ist blattartig ornamental gestaltet.

Der Ahnherr dieser kölnischen Patrizierfamilie Leonhard Caspars war Gerichtsdirektor des Amtes Gellenkirch. Sein Sohn Caspar wurde Kammerdirektor in Düsseldorf und dessen Sohn, Dr. jur. Johann Theodor Caspars, kurfürstlicher Geheimrat daselbst. Dieser hatte zwei



Cronenberg



Geyr von Schveppenburg-de Fay

Söhne, wovon Johann von Caspars pfalz-neuburgischer Geheimer Hofrat und Feinrich von Caspars stadtkölnischer Stimmmeister und Kriegskommissar wurde. Seit 1692 war letzterer vermählt mit Margarethe von Grootte, Tochter des Großkaufmanns Heinrich von Grootte II und seiner ersten Gattin Anna Trajart. Das Ehepaar Caspars-Grootte wohnte zu Köln „auf der Brücke neben dem Pfriesterhaus“ (Brückenstraße neben der Pfarrernohnung). Es hatte mehrere Söhne, wovon Josef von Caspars Stimmmeister der Stadt Köln wurde und Elisabeth von Nhilus sich zur Gattin erwählte. Obgleich dieses Ehepaar neun Kinder hatte, starb mit ihrem jüngsten Sohne, dem Kölner Domkapitular Hermann Josef von Caspars, am 15. August 1822 das Geschlecht aus. Die Wiedererrichtung der Kölner Erzdiözese und des neuen Kölner Domkapitels durch Konfordsbulle von 1821 erlebte er noch. Obgleich er dem neuen Domkapitel nicht beitrug, so wohnte er dennoch in Kapitularleibung der Verfindigung der Einrichtungsbulle im Kölner Dom bei.

CRONENBERG

Dieses „redende“ Wappen zeigt im blauen Schild einen Silberbalken; darüber im Schildhaupt eine Blätterkrone und im Schildruß einen grünen Dreieck. Der Spangenhelm mit Halskleinod deckt die blau und gelbe blattartig ornamental gestaltete Helmbede und eine Blätterkrone, über der als Helmzier ein rechtsaugerichteter, schreitender und bewehrter blauer Löwe, eine Krone in der rechten Prante tragend, zwischen einem blauen und einem gelben Elefantenrüssel prangt.

Der Ahnherr der Familie war Johann Michael Cronenberg; dessen Sohn Johann wurde Reichskammergerichtsassessor zu Speyer und ehelichte Lucia von Pfingsthorn. 1576 wurde ihnen von Kaiser Rudolf II. (1576—1612) das nebenstehende Familienwappen verliehen. Ein Sohn dieses Ehepaars, wie der Großvater Johann Michael von Cronenberg geheiß, Herr zu Reuschenberg an der Wupper, wurde stadtkölnischer Syndikus und dann 1633 Kölner Bürgermeister. Jedoch starb er schon am 3. Dezember 1635 und fand in St. Alban seine Ruhestätte. Vermählt war er mit Klara von Darphheim, die ihm 16 Kinder gebar. Das zehnte Kind Johann Caspar von Cronenberg wurde 1667 zum Bürgermeister in Köln gewählt und hat fünf Regierungsstabe geführt. Er starb am 19. April 1681. Seine Gattin Anna Katharina Unerdorben gebar ihm zwei Töchter, womit das Geschlecht derer von Cronenberg erlosch.